

RHMH FELDFUNK

Der Pflanzenbau-Newsletter der Raiffeisen Hohe Mark Hamaland eG



Anstehende Termine

14.02.2024

Kartoffel- und
Zwiebelveranstaltung
Bayer + RHMH

Februar / März

Schulungen zum
Sachkundenachweis

Separate
Einladungen folgen.

Die Herbst- und Wintermonate waren im bisherigen Verlauf von massiven Niederschlägen geprägt. Abschließende Erntearbeiten führten zu starken Strukturschäden oder waren schlichtweg unmöglich, sodass die folgende Aussaat von Winterungen nicht wie geplant durchgeführt werden konnte. Auch dort, wo die Aussaat stattfinden konnte, bleibt es fraglich, ob es die jungen Bestände durch den Winter schaffen.

Nährstoffauswaschungen, mangelnder Gasaustausch, schlechte Vorwinterentwicklung und fehlende Bewurzelung sind nur einige Beobachtungen unseres Pflanzenbauteams aus diesem Herbst.

Worauf gilt es nun zu achten?

Verschlämmung im Oberboden

Verschlämmungen sorgen für mangelnden Gasaustausch und Sauerstoffmangel im Oberboden. Mögliche Folgen sind Denitrifikation und eine kurzfristige Absenkung des pH-Wertes im Saathorizont.

Mit TriebStart Calcium verfügen wir über eine sperrfristunabhängige Möglichkeit, der Auswaschung von Calcium und Magnesium entgegenzuwirken und die erste Schwefelgabe zu setzen, wenn große Teile der Startgabe mit Organik erfolgen sollen.

Die enthaltene Biostimulanz fördert die Feinwurzelbildung durch erhöhte Cytokininbildung. Bei massiver Verkrustung ist auch der Einsatz einer Rollhacke eine Option.



Fehlende Ungras- und Unkrautbehandlung im Herbst

Die Quote der Herbstbehandlungen in unserer Region ist niedriger denn je. Jetzt kommt es darauf an, im Frühjahr die „richtigen Register“ zu ziehen und genau hinzuschauen. Aus den sehr breit wirksamen, oft pauschalen Herbstbehandlungen werden nun betriebsindividuelle, auf den jeweiligen Kräuter- und Gräserdruck abgestimmte Maßnahmen. Hierbei stehen wir Ihnen wie gewohnt zur Verfügung!



Nässe verhindert späte Aussaat

Die aktuellen Wetteraussichten lassen auch die letzte Hoffnung auf eine Weizenaussaat schwinden. Selbst Sorten mit geringem Vernalisationsanspruch (Complice, Chevignon) benötigen 30 Tage zwischen 0-8°C für einen gesicherten Kältereiz, weshalb vielfach über alternative Sommerungen nachgedacht wird.

Aufgrund geringer Vermehrungsflächen und dem vergangenen nassen Sommer gestaltet sich die Verfügbarkeit von Sommergetreide allerdings schwierig. Auch Komponenten für den Mais-Gemengeanbau werden laut aktueller Aussicht nicht bis zum letzten Tag reichen.

Welche Optionen stehen im Futterbau bei verschärfter Fruchtfolgeregelung zur Verfügung?



Infos zu Mais-Gemengeanbau finden Sie in unserer Saatmaishroschüre.



- Gemengeanbau Mais + Stangenbohne → Cycloxidim resistente Maissorten nutzen, um im Nachauflauf gegen Gräser behandeln zu können. Verranken der Bohne beeinflusst Ernteabläufe.
- Gemengeanbau Mais + Sorghum → Ermöglicht Nachauflaufbehandlungen gegen breitblättrige Unkräuter, Ernte kann ohne Probleme erfolgen. Der Abbau von Blausäure im Sorghum erfordert Silierzeiten von mind. 8 Wochen.
- Sommergetreide → Nutzung von Sommergetreide als GPS mit nachfolgendem Zweitfruchtmais.
- Kleegrass → Ertragreiche Alternative zur Erzeugung von protein- und mineralstoffreichem Grundfutter.

Düngestrategie bei aktuellen Verhältnissen

Nasse Böden, Schmier- und Verdichtungshorizonte sowie schlechte Bodenstrukturen verzögern die Bodenerwärmung und sorgen für ungünstige Mineralisationsbedingungen im Frühjahr. In Verbindung mit teils nicht mehr messbaren Nmin-Werten empfiehlt sich eine möglichst frühe Startgabe mit nitrathaltigen Düngemitteln, um die Pflanzen optimal zu versorgen. Die Kombination mit Schwefel sollte inzwischen gängige Praxis sein. Allein aufgrund der aktuellen Bedingungen wird eine Startgabe mit Gülle nur schwierig darzustellen. Ohne Rest-Nmin ist der Zeitraum, bis der Güllestickstoff verfügbar ist, zu lang, was für die Anlage wichtiger Ertragskomponenten fatal wäre.

Marktlage Düngemittel

Der Düngemarkt war in den vergangenen Wochen von Zurückhaltung und ruhigem Geschäft geprägt.

Stickstoff

Die ruhige Nachfrage bei trotzdem steigenden Kosten in Produktion und Transport (CO2, Maut, usw.) zwingt die Düngemittelindustrie zu Produktionskürzungen, zum Teil sogar zu Werksstilllegungen. Diese Reaktionen zeigen, dass die Hersteller an ihre Kostengrenzen gelangen und durch Angebotsreduzierung eine Preisumkehr bewirken wollen. Weitere Preisrückgänge werden dadurch zunehmend unwahrscheinlicher.

Kali

Mit Kali-Vorkäufen macht man wenig verkehrt. Gegenüber den internationalen Preisen beim 60er Kali ist Kornkali günstig. Das macht

die Preisstrategie in einem monopolistischen Markt für K+S einfach. Patentkali ist ein sehr europäisch geprägtes Produkt und unterliegt deshalb nahezu keiner Volatilität. Die stark reduzierten Preise im Vergleich zum Vorjahr machen eine Kalidüngung wieder attraktiv. Ebenso sinnvoll ist sie allerdings in der Hochpreisphase gewesen.

Düngermischungen

Um schlechte Befahrbarkeiten nicht noch weiter herauszufordern, bietet es sich an, Überfahrten zu bündeln. Nutzen Sie die Möglichkeit unserer Düngermischanlagen für granuliert und flüssige Düngemittel an den Standorten in Lembeck, Gescher und Heiden. Neben den Grundnährstoffen lassen sich hier auch Mikronährstoffe und Additive wie Nitrifikationshemmer sinnvoll ergänzen.